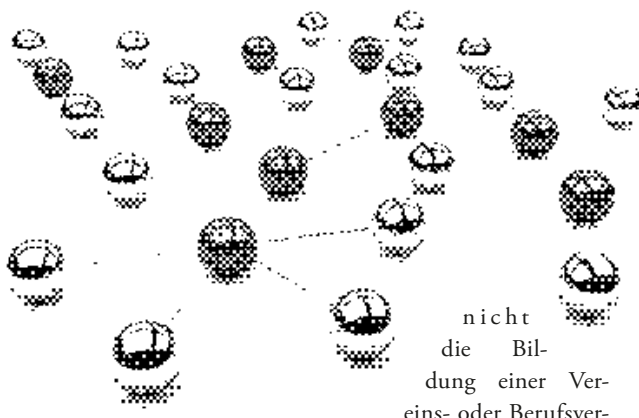


JURISTISCHE VERNETZUNG JENSEITS VON UNIVERSITÄT UND BERUFSVEREINIGUNG

Am 01.-02. Oktober findet in Berlin der nächste „Kritjur-Kongress“ statt. Kritjur ist der Versuch einer radikal-linken Vernetzung berufstätiger RechtsanwenderInnen jenseits von Uni oder bestimmter Berufsvereinigungen. Dahinter stecken Menschen, die es schade finden, dem BAKJ entwachsen zu sein und auch weiterhin im aktiven Austausch darüber bleiben wollen, was eigentlich mit Recht anzufangen ist. Es geht auch in Berlin wieder darum, miteinander radikal linke Kritik und juristischen Alltag in Beziehung zu setzen, also eine Mischung aus Selbsthilfe, Netzwerk, Theorie und politischem Aktionismus. Es sind ausdrücklich auch jene eingeladen, die keine akademische Ausbildung haben.

Der geplante Kongress knüpft an die Erfahrungen des Gründungskongresses in Frankfurt am Main an. Im September vergangenen Jahres trafen sich dort knapp 70 Menschen zum gemeinsamen diskutieren, entspannen und feiern. Als Idee stand dabei der Austausch unterschiedlicher Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern. Ziel war



nicht die Bildung einer Vereins- oder Berufsvereinigungsstruktur.

Insofern wurde nicht zufällig eine Form ähnlich der des BAKJ gewählt, in der die Vernetzung und gegenseitige Unterstützung unterschiedlicher Gruppen anstelle des Aufbaus eines gemeinsamen Dachverbandes steht. So soll mit Kritjur eine Lücke geschlossen werden, die jenseits der universitären Ausbildung und Berufsgruppenorganisationen besteht.

Das nächste Treffen in Berlin befindet sich noch in der Vorbereitungsphase. Zeit, Ort und Rahmenprogramm stehen aber schon

fest: Es geht am Samstag, 01.10. um 18:00 los mit einem Auftaktplenum im Haus der Demokratie. Dort wird aus der Perspektive verschiedener juristischer Berufe diskutiert, ob, wie und auf welchen Ebenen mit Recht positive Veränderungen erzielt werden können: Von Einzelfallerfolgen über Rechtsveränderung bis hin zur Überwindung des Rechts.

Am Sonntag, 02.10. geht es im Bethanien weiter mit Workshops zu verschiedenen Themen wie Rechtskritik, Umweltrecht, Migrationsrecht und Kanzlei Gründung, aber auch Themen wie Wirtschaftsrecht und Commons sind angedacht. Die Aufzählung ist keinesfalls abschließend, der offene Charakter des Austauschprozesses soll zudem durch Methoden wie open space gewahrt werden, die Plattform für spontane Inhalte sind. Nach den Workshops ist eine Diskussion mit verschiedenen bereits existierenden Vernetzungen und Organisationsmöglichkeiten geplant, von der neuen Richtervereinigung, über den BAKJ bis zur Roten Hilfe. Neben dem Austausch über Erfahrungen und Potenziale geht es hier auch um die Frage, wie gemeinsam und durch existierende Zusammenhängen auch eine berufs- und generationenübergreifende Vernetzung erreicht werden kann. Mit diesen Fragen geht es dann ins Abschlussplenum und von dort direkt auf die Party, die ebenfalls im Bethanien stattfindet.

Aktuelle Informationen über den Kongress inklusive detailliertem Programm werden auf der Internetseite www.kritjur.org veröffentlicht. Bitte meldet euch unter der Emailadresse kritjur-kongress.berlin@gmx.de an, der Teilnahmebeitrag wird 20,- Euro betragen.